

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

**Erscheint**  
wöchentlich drei Mal und zwar  
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-  
abend. Insertionspreis: die  
kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im  
amtlichen Teile die gespaltene  
Zeile 30 Pf.

**Abonnement**  
viertelj. 1 M. 25 Pf. einschließl.  
des „Mittl. Unterhaltungsbl.“  
u. der Humor. Beilage „Seifen-  
blasen“ in der Expedition, bei  
unseren Voten sowie bei allen  
Reichspostanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

Verantwortlicher Nr. 210.

Nr 61.

56. Jahrgang.

Dienstag, den 25. Mai

1909.

### Heil dem König!

Nun hilt die Flaggen: weiß und grün  
In Sachsens weiten Gauen!  
Nun laßt der Freude Blumen blühen,  
In allen unsern Gauen!  
Ein Klang durchbrause unser Land,  
Erklänge tausendstönig:  
Heil Dir mit Herzen, Mund und Hand  
Zum Wiegenfest, Du König!

Nun holt den Jubel Euch ins Haus  
Und laßt ihn bei Euch wohnen!  
Streut helle Freude ringsum aus:  
Glanz soll im Lande thronen!  
Wohin man schaut, da blähe licht  
Der Treue blaue Blume, —  
Ein Land, das aus ihr Kränze flieht,  
Flieht sie zum eig'nen Ruhme!

Und diese Kränze traget hin  
Zu uns'res Königs Throne!  
Dem schlichten Wort, dem schlichten Sinn  
Sind sie zu Preis und Lohne!  
Denn wo im Land die Treue blüht,  
Wird auch die Liebe ranken,  
Wird auch ein dankbares Gemüt  
In Not und Tod nicht wanken!

Im Erzgebirg, am Eibestrand,  
Im Vogtland allerorten  
Knüpft heut von Volk zu Fürst ein Band  
Sich fest aus warmen Worten, —  
Aus Worten, die zum Herzen gehn,  
Weil sie von Herzen kommen!  
Und Freudenfeuer auf den Höhen  
Sind überall erglommen!

Rauscht nicht im Wind ein Jubellied?  
Klingt's nicht von Tal und Höhen  
Wie eine Hymne liebedurchglüht  
Im Maienblütenwehen?  
Dir gilt es König, mild und gut,  
An Deinem Ehrentage,  
Daß Dir, erfüllt von frohem Mut,  
Dein Volk den Glückwunsch sage!

Heil Dir, geliebter Fürst, denn heut!  
Viel Glück sei Dir beschieden!  
Wir stehn zu Dir, wenn Wetter dräut  
Und wenn die Welt in Frieden!  
In alter Sachsen-treue stehn  
Wir zu Dir untertänig,  
Und rufen heut aus Tal und Höh'n:  
Heil! Dreimal Heil dem König!

### Königs Geburtstagsfeier in den Fachschulen.

Die hiesigen Fachschulen (Kunstschulzweigabteilung, gewerbl. Zeichenschule und Handelsschule) werden **Dienstag, den 24. Mai, vormittags 11 Uhr** den Geburtstag des Sachsentönigs im Saale des städt. Fachschulgebäudes durch einen Aktus festlich begehen. Die Herren Prinzipale, die Behörden, die Angehörigen der Schüler, sowie alle Freunde des Fachschulwesens werden hierzu ergebenst eingeladen.

J. A.: Jllgen.

### Sonderbeiträge zur Deckung des Bedarfs der Handelsschule Eibenstock.

Dies Handelskammer-Blauen hat beschlossen, wiederum **Sonderbeiträge zur Deckung**

des Bedarfs der Handelsschule Eibenstock von den Beteiligten des Amtsgerichtsbezirks Eibenstock mit dem auf den 30. September d. J. anstehenden Steuertermin zu erheben. Diese Sonderbeiträge, und zwar für die Beitragspflichtigen der Stadt Eibenstock in Höhe von 3 Pfg. und für diejenigen der Landgemeinden Carlsefeld mit Weitersglashütte, Reichhardtshaus, Schönheiderhammer und Wolfsgrün in Höhe von 2 Pfg. für jede Mark des Steuerfuges auf das Einkommen aus Handel und Gewerbe für das Jahr 1909, werden hiermit gemäß der Verordnung des königlichen Ministeriums des Innern vom 18. Oktober 1904 ausgeführt.

Blauen, den 19. Mai 1909.

### Die Handelskammer.

Reichardt, Vorsitzender.

Dr. Dietrich, Syndikus.

### Zum 44. Geburtstage S. K. S. Königs Friedrich August von Sachsen.

Wir Sachsen begehen heute in froher und freudiger Stimmung einen nationalen Festtag: Unser allberechteter König Friedrich August feiert seinen 44. Geburtstag. Da durchpulst alle, die es treu und ehrlich mit ihrem angestammten Herrscherhause meinen, eine hohe Freude. Alle möchten sie dem verehrten Monarchen auf Sachsens Königsthron etwas Liebes darbringen, etwas, das aus dem tiefsten Herzen herauskommt und zum tiefsten Herzen geht. So etwas stimmt feierlich. Es gibt dem Tage Wert und Weiße. Es adelt das festlich gestimmte Gemüt und überhaucht den Alltag mit dem Duft und Glanz erhebender Feierlichkeit. Und nun dazu noch das eine, daß dieser Tag mitten hinein in die wunderbare Maienzeit fällt, daß die ganze Welt sich in Duft und Blütenpracht und Sommerglanz gehüllt hat. Das hebt das Festgefühl noch ganz gewaltig! Das wird uns zum Symbol für die hohe Bedeutung des Tages!

Wohl leben wir in einer ernsten, — und man kann auch wohl sagen in einer schweren — Zeit. Der Gedanke aber von der engen Zusammengehörigkeit von Fürst und Volk, der sich heute deutlicher denn je bemerkbar macht, läßt uns Sachsen festen und freudigen Auges in die Zukunft schauen. Wo Fürst und Volk zusammenstehen in Freud und Leid, da vermag der Wandel der Zeiten auf die Dauer nichts zu trüben. Aus dem gegenseitigen, schönen Verhältnis muß selbst auf dem dürrsten Boden die Blume des Glückes zur vollen Schönheit erblühen. Das ist immer so gewesen und wird auch sicherlich immer so bleiben, weil wir unserem geliebten Könige Dank wissen für die Art, wie er Kunst und Wissenschaft, Handel und Handwerk in unserer Sachsenheimat schützte und förderte.

In Freud und Leid hat immer das Sachsenvolk treu zu seinem Herrscherhause gestanden. Das war und ist etwas Selbstverständliches und wird es auch stets bleiben innerhalb der weiß-grünen Grenzpfähle.

Heute am Wiegenfeste unseres Königs geloben wir aufs neue, in Treue und Dankbarkeit zu unserem erlauchtem Herrscherhause zu stehen, was auch die Zeiten immer bringen mögen.

Beseelt und begeistert von diesen hohen, heiligen Gefühlen erleben wir Glück und Heil, Gesundheit und Gnade auf das geliebte Haupt unseres Monarchen herab. Und in diesem Sinne schließen wir auch unsere Festbetrachtung mit den Worten, die aus tiefstem Herzen quellen:

Glück glänze dir auf Deinem Pfad,  
So immer Du auch wandelst!  
Der Himmel gibt Dir seine Gnade,  
Daß treu Du stets handelst.

Wir aber wollen zeigen Dir  
Zugaus, lagen auf's neue  
Dir Sachsentreue für und für  
Die alte Sachsen-treue!

### Tagesgeschichte.

— Deutschland. Das Kaiserpaar ist in Berlin wieder eingetroffen. Am Sonnabend hatte der Kaiser noch der Preisverteilung in Frankfurt beigewohnt. Der Kaiser hatte während des ganzen Segenswettstreits das lebhafteste Interesse für die Veranstaltung, die ja so recht eigentlich seinen Intentionen entspricht, an den Tag gelegt. Die Kaiserin hatte mehrfach Ausflüge nach Homburg unternommen, die vom schönsten Wetter begünstigt waren.

— Die Finanzkommission des Reichstags hat die Besitzsteuervorlagen samt u. sonders gegen den Bloch im Sinne der aus Konservativen, Zentrum, Polen und Wirtschaftlicher Vereinigung bestehenden Mehrheit erledigt. Die Regierung hat alle diese Beschlüsse, auch die Ablehnung der Erbanfallsteuer für Kinder und Ehegatten widerspruchslos über sich ergehen lassen. Sie hat nur den einen Wunsch, die Reformvorlage möglichst schnell aus der Kommission heraus- und an das Plenum zu bekommen. Hier wird die Regierung ihre Pläne verteidigen und die Entscheidung herbeiführen. — Die Kommissionsverhandlungen haben dadurch wesentlich an Bedeutung verloren. Aber was ihnen an Wichtigkeit abgegangen ist, das haben sie an Fixigkeit gewonnen. In den letzten drei Tagen ist mehr geschafft worden, als in den ganzen sechs Monaten vorher. Allerdings ist die Fixigkeit zum Teil so sehr auf Kosten der Gründlichkeit erfolgt, daß ein national-liberaler Redner in der Kommission erklärte: Den Parteien, die sich an der Beratung der konservativen Besitzsteuer-Anträge nicht beteiligten, könne man ihre Haltung nicht verdenken, da sie ohne die nötigen sachlichen Unterlagen eine solche, fast leichtsinnige Gesetzesmacherei nicht mitmachen könnten. — Das ist ja auch der Standpunkt der Regierung, daß die Wertzuwachssteuer nicht so einfach aus den Ärmeln geschüttelt werden kann, sondern daß darüber noch gründliche Erwägungen erforderlich sind. Im übrigen haben verschiedene Punkte dieser konservativen Anträge auch den Beifall der Freisinnigen und der National-liberalen, nur will die Linke die Besteuerung des Wertzuwachses nicht als Ersatz, sondern nur eventuell als Ergänzung der Erbanfallsteuer gelten lassen. — Gleich der Erbanfallsteuer wurde auch die Regierungsvorlage über das Erbrecht des Staates, das der Seite der „lachenden Erben“ den Garaus machen sollte, mit den Stimmen der Konservativen, des Zentrums und der Polen abgelehnt. — Danach ging es an die Schaumweinsteuer, diese wurde

mit den Abänderungen eines national-liberalen Antrages angenommen, nach dem der Zoll von 200 auf 150 Mark herabgesetzt wird, namentlich aus Rücksicht auf Frankreich.

— Der Berliner Besuch in England. Am heutigen Montag wurden Oberbürgermeister Reichner-Berlin und die Berliner Stadtverordneten, die bekanntlich eine Visite in London machen, von König Eduard im Buckingham-Palast empfangen.

— Zwischen Deutschland und Brasilien wird jetzt ein neues direktes Unterseekabel gelegt, und zwar von Emden nach Teneriffa. Von Teneriffa aus soll dann gleichzeitig eine Verbindung mit der westafrikanischen Küste hergestellt werden.

— Aufstieg des Militär-Luftschiffes. Das Militär-Luftschiff „Parsival 2“ ist Freitag vormittag kurz vor 10 Uhr vom Tegeler Schießplatz zu einer längeren Uebungsfahrt aufgestiegen, die sich bei 5 Sekundenmeter Windstärke in der Höhe von 200 Meter in der Richtung Wittenau-Schönholz bewegte. In der Gondel befanden sich Hauptmann George, Oberleutnant Schelling, Oberingenieur Kiefer und Ingenieur Ebersbach. Nach einstündiger Fahrt landete das Luftschiff wieder auf dem Tegeler Schießplatz.

— Der Tuberkulose-Kongress in Berlin. Unter der Menge der Kongresse, die in dieser pfingstlichen Zeit tagen, befindet sich, wie nun schon seit einer ganzen Reihe von Jahren, der Kongress zur Bekämpfung der Tuberkulose, der im Reichstagsgebäude zu Berlin seinen 13. Generalversammlung abgehalten hat. Unter den zahlreichen Anwesenden befand sich Geheimrat Robert Koch. Der Staatssekretär des Reichsamts des Innern begrüßte nach alter Tradition diesen Kongress.

— Oesterreich-Ungarn. Aus Anlaß des 100-jährigen Gedenktags der Schlacht bei Aspern fand in Gegenwart des Kaisers, der Erzherzöge, Minister und der Spitzen der Behörden am Freitag in Wien ein Festmahl statt. Sodann begaben sich die Teilnehmer zum Denkmal des Löwen in Aspern, wo Bürgermeister Dr. Lueger eine Ansprache an den Kaiser richtete, in der er hervorhob, daß die Geduld, die Weisheit und der feste Wille des Monarchen sowie die Macht des Bündnisses mit dem Deutschen Reiche jüngst den Frieden erzwingen hätten. Nach einigen Dankesworten des Kaisers fand auf dem Festplatze die Grundsteinlegung des großen Aspern-Denkmalts statt. Hierbei hielt Erzherzog Franz Ferdinand eine Ansprache, in der er den Kaiser der unerschütterlichen Treue der Armee versicherte. In seiner Erwiderung betonte der Kaiser, das Denkmal solle der fernem Nachwelt die Opferfreudigkeit und den Todesmut des Heers und des Volks